

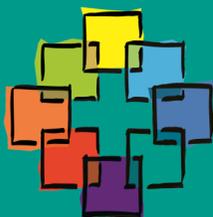
„Bei ons in de Kerch“



Gemeindebrief

für die Evangelischen Kirchengemeinden
Hartershausen und Frauombach

Frauombach—Hartershausen—Hemmen—Pfordt—Üllershausen
Oktober bis Dezember 2016





Liebe Gemeindeglieder in Hartershausen, Hemmen, Pfordt, Üllershausen und Frauombach!



Ist es Ihnen schon einmal aufgefallen, dass „Sich Gedanken machen“ von „danken“ kommt? Die deutsche

Sprache ist da sehr genau. Und offensichtlich ist das Gegenteil davon „Gedanken-losigkeit“.

Das Erntedankfest in unseren Kirchen zeigt uns am reich geschmückten Altar, die Fülle der Gaben, die Gott uns zum alltäglichen Leben schenkt. Die Früchte des Feldes und der Gärten. Gerade wir haben wirklich im Überfluss. Und ich mache mir Gedanken, ob wir den Wert der Lebensmittel noch richtig einschätzen.

Jeder will, viele müssen sparen. Aber tun wir es an der richtigen Stelle, wenn unsere Lebensmittel nur noch billig sein sollen? Wenn die, die sie herstellen, produzieren, pflegen, wachsen lassen und ernten, oft dafür nicht mehr angemessen bezahlt werden, weil uns der Billigpreis beim Discounter oft wichtiger ist, als der gerechte Lohn für die Landwirtschaft, die sie in aller Welt für uns produziert?

Erntedank ruft uns aus dieser Gedankenlosigkeit heraus. Es ist

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Seite</u>
Erntedankfestgedanken	2
Termine	4
Kirchenkino	10
Gottesdienstplan	11
Für Kinder	13
Aus dem Dekanat	15
Gemeindefreizeit 2016	16
Daem Poarr si Sidd	19
Dankbarkeit	20
Erntedank aus der Sicht eines Landwirts	24
„Luther in Hemmen“	27
Zum Schmunzeln	28
Aus den Kirchenbüchern	29



nicht selbstverständlich, dass wir Lebensmittel zur Genüge haben, und vieles, was uns zum täglichen Verzehr angeboten wird, ist nicht einmal gerecht hergestellt, weil man billig nur produzieren kann, wenn es seelenlose Massenware ist, wenn Löhne niedrig gehalten werden, wenn Lebensmittel in der Hauptsache billig sein sollen und das ganzjährig.

Die zahlreichen Lebensmittel-skandale der vergangenen Jahre sind nicht die Krankheit, sondern sind die Früchte unseres Denkens und davon, dass wir das Verhältnis zu dem verloren haben, was wir essen und zu dem, der es uns gibt.

„Aller Augen warten auf dich, Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.“ (Psalm 145,15), lautet der Wochenspruch zum Erntedankfest, und in unseren Gottesdiensten an diesem besonderen Tag, wollen wir unsere Dankbarkeit zeigen und aussprechen. Unsere Dank-

barkeit so reich gesegnet zu sein und in Fülle zu haben. Und wir wollen uns Gedanken machen um die, die nicht einmal wissen, was sie am heutigen Tag essen.

Darum werden die Kollekten der Gottesdienste im ganzen Land „Brot für die Welt“ unterstützen.

Wer dankt, empfängt nicht gedankenlos. Er gewinnt den in den Blick, dem es zu danken gilt, der uns Speise gibt zur rechten Zeit und er verliert die nicht aus dem Blick, mit denen es zu teilen gilt.

Erntedank. Danken heißt, Gott eine Antwort zu geben und zu versuchen verantwortlich mit allem umzugehen, was uns geschenkt wird.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein gesegnetes Erntedankfest sowie schöne und erfüllte Herbsttage.

Ihr Pfarrer

Jürgen Seig



Erntedankfest

Die Kirchenvorstände haben beschlossen in diesem Jahr zwei Kirchspielgottesdienste

am Erntedankfest zu feiern. Als Große und Kleine, als Kinder und Erwachsene wollen wir Gott danken für alles, was wir haben.

Wir bitten in allen Dörfern die Erntegaben am Samstag, dem 1. Oktober 2016, bis 15.00 Uhr



zu den Kirchen bzw. zum Gemeindehaus zu bringen.

Die Erntedankgaben

werden der Lauterbacher Tafel zur Verfügung gestellt.

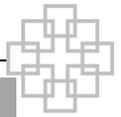
Unsere Erntedankfestgottesdienste feiern wir am Sonntag, dem 2. Oktober 2016, um 09.30 Uhr in der Kirche in Frauombach und um 11.00 Uhr in der Kirche in Hemmen.

Der Stiftungsrat informiert

In seiner Sitzung vom 13. Mai 2016 beriet der Stiftungsrat über die Verwendung der Ausschüttung der Kirchenstiftung für das Jahr 2015. Zuschüsse wurden für die Durchführung der sehr erfolgreichen Kinderbibelwoche und den Unterhalt der Kirchen vergeben. Außerdem beschloss der Stiftungsrat, für 2015 die

Kosten der Kirchengemeinden Hartershausen und Frauombach für Küster- und Organistendienste zu übernehmen. Weitere Einzelheiten können im Gemeindebüro eingesehen werden.

Dr. Cornelius Krasel, Vorsitzender des Stiftungsrates



„Tafeln“ - eine Idee, von der alle profitieren

In Deutschland leben Millionen Menschen in Einkommensarmut oder sind unmittelbar von ihr bedroht: vor allem Arbeitslose, Geringverdiener, Alleinerziehende und Rentner. Wenn das Geld knapp wird, sparen die meisten bei der täglichen Ernährung – zu Lasten ihrer Gesundheit.

Gleichzeitig fallen täglich bei Lebensmittelproduzenten, in Supermärkten, in Hotels und Restaurants, auf Wochenmärkten und bei Veranstaltungen große Mengen von Lebensmitteln an, die – obwohl qualitativ einwandfrei – im Wirtschaftskreislauf nicht mehr verkauft werden können und sonst oft im Müll landen würden. Dazu zählen Lagerbestände mit nahendem Mindesthaltbarkeitsdatum, Backwaren vom Vortag, Saisonartikel, Überproduktionen, falsch verpackte Ware oder Obst und Gemüse mit kleinen Schönheitsfehlern.

Die Tafeln schaffen einen Ausgleich: Sie sammeln diese überschüssigen Lebensmittel im Han-

del und bei Herstellern ein und verteilen sie an sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen, kostenlos oder gegen einen symbolischen Betrag.

Eine Idee, von der alle Beteiligten profitieren: Lebensmittelhändler und -hersteller übernehmen soziale Verantwortung. Und Bedürftige erhalten für wenig Geld oder sogar kostenlos qualitativ hochwertige Nahrungsmittel – sowie Motivation für die Zukunft. Ganz nebenbei reduziert sich der anfallende Müll zugunsten der Umwelt, und wertvolle Ressourcen werden geschont.

Verteilt werden bei den Tafeln ausschließlich gespendete Lebensmittel. Zugekauft wird nichts. Miete, Transport- und Verwaltungskosten der Tafeln werden über private und privatwirtschaftliche Spender und Sponsoren gedeckt. So schaffen die Tafeln eine Brücke zwischen Überfluss und Mangel – zugunsten aller Beteiligten.



Reformationstag



Am Montag, dem 31. Oktober 2016, findet um 19.30 Uhr unser traditioneller musikalischer Abendgottesdienst zum Reformationstag in der Kirche in Pfordt statt.

Neben dem Pfordter Chor „Alles im Takt“ werden der Posaunenchor unserer Kirchengemeinde, der Flötenkreis und unsere Kirchenmusiker diesen Gottesdienst mitgestalten.

Die ganze Gemeinde ist herzlich eingeladen.

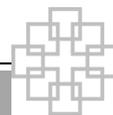
Martinsfeier

Auch in diesem Jahr findet wieder unsere traditionelle Martinsfeier statt. Wir beginnen mit einer Andacht in der Nikolaikirche zu Hartershausen am **Sonntag, dem 13. November 2016, um 17.00 Uhr**. Im Anschluss an die Andacht findet der Laternenumzug statt.



Wie in jedem Jahr bieten wir wieder allerlei Leckereien an. Außerdem wird es neben kalten Getränken auch wieder einen St.

Martinstrunk geben. Der Erlös der Martinsfeier ist für aktuelle Notlagen bestimmt.



Lesung mit Nathan Caes

Die Lesung „Im Interzonenzug - Jeus der Jude“, die im Juni ausfallen musste, wird nunmehr am **Samstag, dem 12. November 2016, um 18.00 Uhr in der Kirche in Frauombach** nachgeholt.

Der Schriftsteller Nathan Caes, den viele Schlitzerländer noch als den früheren Mitbürger Carl Eckhard Schwarz kennen, liest auf Einladung des Vereins zum Erhalt der Frauombacher Wandmalereien e.V.

Lichterkirche

Am ersten Adventssonntag, dem **27. 11. 2016, um 18.00 Uhr, in der Kirche in Hemmen**, wollen wir uns als Gemeinde aus Kleinen und Großen treffen, um im Schein der Ker-

zen auf adventliche und vorweihnachtliche Geschichten zu hören, um Gedichten zu lauschen und die bekannten Weisen zu singen.

Sie sind herzlich eingeladen.

2017—500 Jahre Reformation

„Gott neu entdecken“

Unter diesem Motto feiern die evangelischen Kirchengemeinden im Vogelsberg vom 31. Oktober 2016 bis zum 31. Oktober 2017 das 500. Jubiläum der Reformation. Als zentrale Veranstaltung des Dekanats Vogelsberg wird am **26. + 27. August 2017** in Lauterbach ein Dekanatskirchentag gefeiert werden. Auch in der Region Schlitzer-

land und in unseren Kirchengemeinden und Dörfern werden wir das Reformationsjubiläum mit Gottesdiensten, Konzerten und anderen Aktionen begehen.

Mit dem beiliegenden Lesezeichen weisen wir bereits auf das Festjahr hin, und auf der Homepage: www.vogelsberg-evangelisch.de/2017 können Sie alle Aktionen und Termine nachlesen.



Kirchenjahresende

Am vorletzten Sonntag im Kirchenjahr wird der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft gedacht. Die zentrale Gedenkfeier für die Kirchengemeinden Hartershausen und Frauombach findet am Volkstrauertag im Anschluss an den Gottesdienst gegen 12.00 Uhr auf dem Friedhof in Frauombach statt.

Einen Kirchspielgottesdienst zum Buß- und Betttag feiern wir am Mittwoch, dem 16. November 2016 um 19.00 Uhr in der Kirche in Frauombach.

Am Ende des Kirchenjahres gedenken wir all derer, die im zu Ende gehenden Kirchenjahr verstorben sind, in dem wir im Gottesdienst noch einmal ihre Namen nennen und Kerzen für sie anzünden.

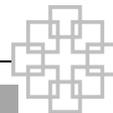
Wir laden ein zu den Gottesdiensten am 13. November 2016 um 9.30 Uhr in Üllershausen und um 11.00 Uhr in Frauombach und am 20. November 2016 um 9.30 Uhr in Hemmen, um 11.00 Uhr in Hartershausen und um 14.00 Uhr in Pfordt.

Pfarrer hat Urlaub

Vom **14. - 16. 10.2016** findet unsere Kinderfreizeit statt und vom **17. - 23. 10. 2016** habe ich Urlaub. In diesen Tagen hat Herr Pfarrer Siegfried Schmidt, Steinweg 19, 36110 Schlitz, Tel.: 06642 282 die Vertretung.

Vorankündigung Weihnachtsgottesdienste

An dieser Stelle teilen wir schon einmal die Gottesdiensttermine für den Heiligen Abend mit: 15.30 Uhr Hartershausen, 16.30 Uhr Hemmen, 17.30 Uhr Frauombach, 18.30 Uhr Üllershausen, 22.00 Uhr Pfordt.

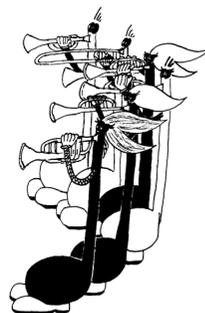


Kurrendeblasen

Zum traditionellen **Kurrende-Blasen** lädt unser Posaunenchor für **Sonntag, den 18. Dezember 2016** an die folgenden Orte ein:

14.00 Uhr in Fraurombach (am Dorfbrunnen); **14.45 Uhr in Pfordt** (am Dorfbrunnen);

15.30 Uhr in Üllershausen (an der Kirche); **16.10 Uhr in Harterhausen** (an der Kirche);



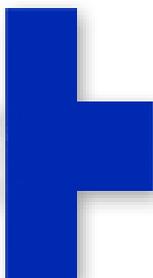
16.50 Uhr in Hemmen (Bornstraße, Ecke Mittelstraße).

Wie sagen Dankeschön

Die Kirchenvorstände und die Mitglieder des Kindergottesdienstmitarbeiterinnenkreises bedanken sich ganz herzlich bei all denen, die durch ihren Besuch, durch Kuchen - und Sachspenden dazu beigetragen

haben, dass durch den Erlös unseres diesjährigen Kindergottesdienst- und Gemeindefestes, in Höhe von 1.260,00 Euro, unsere Patenkinder bei der Kindernotheilfe weiterhin unterstützt werden können.

**KINDER
NOT
HILFE**



Kindernotheilfe



Ev. & Kath. Erwachsenenbildung in den Dekanaten Alsfeld und Vogelsberg
... da ist Leben drin!



VOGELSBERGER KIRCHENKINO „Rahmensprung“

Oktober 2016 bis März 2017 in Lauterbach und Alsfeld



The Danish Girl: Mann oder Frau – nicht immer entscheidet die Biologie eindeutig.

Unser Leben verläuft anscheinend immer weniger im festen Rahmen. Alles ist heute möglich, denkbar, machbar. Viele Menschen sind davon jedoch irritiert oder sogar verängstigt, wenn der Rahmen ihres geordneten Lebens nicht mehr hält, einen Sprung aufweist. Umgekehrt bieten sich demjenigen, der Mut hat, seine Individualität ausleben will, den Rahmensprung nutzen will, viele Möglichkeiten und Chancen. Davon handeln die Filme unserer neuen Staffel „Rahmensprung“

The Danish Girl

6.10.16 um 20 Uhr im Lichtspielhaus Lauterbach
12.10.16 um 19 Uhr im Kinocenter Alsfeld

Am Ende kommen die Touristen

3.11.16 um 20 Uhr im Lichtspielhaus Lauterbach
23.11.16 um 19 Uhr im Kinocenter Alsfeld

Ephraim und das Lamm

1.12.16 um 20 Uhr im Lichtspielhaus Lauterbach
7.12.16 um 19 Uhr im Kinocenter Alsfeld

Der Geschmack von Schnee

12.1.17 um 20 Uhr im Lichtspielhaus Lauterbach
18.1.17 um 19 Uhr im Kinocenter Alsfeld

The Lady in the Van

2.2.17 um 20 Uhr im Lichtspielhaus Lauterbach
15.2.17 um 19 Uhr im Kinocenter Alsfeld

Mein Herz tanzt

2.3.17 um 20 Uhr im Lichtspielhaus Lauterbach
15.3.17 um 19 Uhr im Kinocenter Alsfeld



www.WAGNEBÜCHER.de





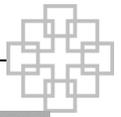
Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten

vom 2. Oktober bis 18. Dezember 2016

<p>02. Oktober 2016</p>	<p><u>Erntedankfest</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Fraurombach 11.00 Uhr Gottesdienst in Hemmen</p>
<p>09. Oktober 2016</p>	<p><u>20. Sonntag nach Trinitatis</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Üllershausen 11.00 Uhr Gottesdienst in Pfordt</p>
<p>16. Oktober 2016</p>	<p><u>21. Sonntag nach Trinitatis</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Hemmen 11.00 Uhr Gottesdienst in Hartershausen</p>
<p>23. Oktober 2016</p>	<p><u>22. Sonntag nach Trinitatis</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Pfordt 11.00 Uhr Gottesdienst in Fraurombach</p>
<p>30. Oktober 2016</p>	<p><u>23. Sonntag nach Trinitatis</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Hemmen 11.00 Uhr Gottesdienst in Üllershausen</p>
<p>31. Oktober 2016</p>	<p><u>Reformationstag</u> 19.30 Uhr Musikalischer Abendgottesdienst zum Reformationstag in Pfordt</p>
<p>06. November 2016</p>	<p><u>Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Hartershausen 11.00 Uhr Gottesdienst in Pfordt</p>



13. November 2016	<u>Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Üllershausen* 11.00 Uhr Gottesdienst in Frauombach* anschl. Gedenkfeier auf dem Friedhof * mit Gedenken der Verstorbenen 17.00 Uhr Martinsandacht in Hartershausen anschließend Laternenumzug
16. November 2016	<u>Buß- und Betttag</u> 19.00 Uhr Kirchspielgottesdienst in Frauombach
20. November 2016	<u>Ewigkeitssonntag</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Hemmen 11.00 Uhr Gottesdienst in Hartershausen 14.00 Uhr Gottesdienst in Pfordt jeweils mit Gedenken der Verstorbenen
27. November 2016	<u>1. Advent</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Frauombach 11.00 Uhr Gottesdienst in Üllershausen jeweils mit Abendmahl 18.00 Uhr Lichterkirche in Hemmen
04. Dezember 2016	<u>2. Advent</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Hartershausen 11.00 Uhr Gottesdienst in Hemmen jeweils mit Abendmahl
11. Dezember 2016	<u>3. Advent</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Pfordt 11.00 Uhr Gottesdienst in Üllershausen
18. Dezember 2016	<u>4. Advent</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Hartershausen 11.00 Uhr Gottesdienst in Frauombach



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Mut tut gut

Wenn dich etwas stört, versuchst du es zu ändern. Oft braucht es viel Mut dazu. Aber es ist nie zu spät!



Von Martin Luther hast du vielleicht schon mal gehört. Er war ein Mönch und Prediger und hat vor etwa 500 Jahren gelebt. Ihn hat es geärgert, dass die mächtigen Kirchenleute damals

die Menschen dumm und abhängig gehalten haben. Luther wollte das ändern. Er warf den Kirchenmännern vor, ihnen sei Geld wichtiger als der Glaube. Luther wollte allen klarmachen, dass für Gottes Liebe und Gnade nur der Glaube zählt. Er hat sich mit den Mächtigen angelegt, ja, sogar mit dem Papst. Dafür wurde er von der Kirche ausgeschlossen. Aber sein Mut hat auch andere angesteckt. Er hat weitergekämpft für einen freien Glauben. Luther und seine Mitstreiter haben schließlich viel verändert. Am 31. Oktober, am Reformationstag, denken wir an Martin Luther.

1. Wer zaubert die Farben an einen Baum?
Ganz bunt werden Blätter; das ist kein Traum!

2. Der Bäcker macht es täglich frisch.
Es liegt am Morgen auf dem Tisch.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 32,40 Euro, frei Haus):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Die hellgrauen Felder verraten dir, was im Herbst oft vorkommt.

Lustiges Pfützenspiel

In die Mitte einer großen Pfütze legt ihr einen großen Stein. Jeder Spieler bekommt einen kleinen Stein und stellt sich um die Pfütze herum auf. Anschließend versucht ihr, der Reihe nach, euren kleinen Stein möglichst nah an den großen Stein zu werfen oder ihn sogar zu treffen. Achtung, es spritzt!



Ratselaufösungen: Nebel, 1. Herbst, 2. Brot



Kindergottesdienst

Wir freuen uns, dass so viele Kinder aus Fraurombach, Hartershausen, Hemmen, Pfordt und Üllershausen unsere gemeinsamen Kindergottesdienste besuchen und laden Euch herzlich ein zu den nächsten



Terminen, die alle um 10.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus in Hartershausen stattfinden:

23. Oktober 2016, 06. November 2016, 20. November 2016,

04. Dezember 2016, 18. Dezember 2016.

Am 18. Dezember feiern wir den Kindergottesdienst mit der traditionellen Adventsfeier für die Kindergottesdienstkinder. An diesem Tag wird der KiGo-Bus später zurückfahren.

Unser Kigo-Bus startet um:

9.35 Uhr in Fraurombach

9.40 Uhr in Pfordt

9.45 Uhr in Üllershausen

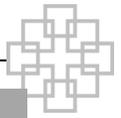
9.50 Uhr in Hemmen



MINA & Freunde



anika



Aus dem Dekanat

Aus persönlichen Gründen hat **Herr Pfarrer Stefan Klaffehn** zum 31. Juli 2016 sein Amt als Dekan des



Dekanats Vogelsberg niedergelegt und auch die Kirchengemeinde Lauterbach verlassen. Im Gottesdienst am 4. September 2016 in der Lauterbacher Stadtkirche wurde er von Herrn Propst Schmidt von seinem Dienst entpflichtet und aus Lauterbach und dem Dekanat verabschiedet.

Mit Herrn Dekan Klaffehn verlieren wir einen engagierten Theologen, dem die Kirche auf dem Land ein besonderes Anliegen war, und der sich für unsere Region, auch bei kirchenleitenden Gremien eingesetzt hat. Wir wünschen ihm auf seinem weiteren Lebensweg alles erdenklich Gute sowie Gottes Segen und seine Begleitung.

Der Dekanatssynodalvorstand hat auf die Ausschreibung der Dekanestelle verzichtet, da die Stelle bis zur Fusion mit dem Dekanat Alsfeld am 1. Januar 2019 befristet gewesen wäre. Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich keine Pfarrerin oder kein Pfarrer auf solch eine Stelle wegen ungewisser Zukunfts-

perspektiven beworben hätte. Aus diesem Grund wurde die stellvertretende Dekanin,



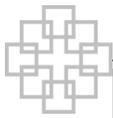
Frau Pfarrerin Luise Berroth (Maar), kommissarisch mit der Wahrnehmung des Dekaneamts bis zur Fusion beauftragt. Bei ihren Gemeindeaufgaben wird Frau Berroth von Frau Pfarrerin Christine Müller, die seither im Dekanat Grünberg tätig war, unterstützt. Bei der nächsten Dekanatsynode wird dann noch eine neue stellvertretende Dekanin / stellvertretender Dekan gewählt werden.

Die Öffentlichkeitsreferentin des Dekanates Vogelsberg, Frau Michaela Ro-



jahn, befindet sich voraussichtlich bis August 2017 im Erziehungsurlaub. Für diesen Zeitraum konnte mit **Frau Lisa Häberle** eine neue kompetente Öffentlichkeitsbeauftragte eingestellt werden.

Wir wünschen Frau Berroth, Frau Müller und Frau Häberle viel Freude bei ihren neuen Tätigkeiten sowie Gottes reichen Segen.



Bericht von der Gemeindefreizeit



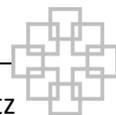
Vom 13. bis 18. Juni 2016 fand unsere diesjährige Gemeindefreizeit statt, deren Ziel die Stadt Bräunlingen im südlichen Schwarzwald war. Hier erwartete das „Hotel Lindenhof“ die 48 Urlaubsgäste aus dem Schlitzerland.

Nach einem gemeinsam gesungenen Choral und einer Andacht von Pfarrer Seng startete die Reisegruppe am Montag, dem 13. Juni 2016 gegen 8.00 Uhr mit einem Bus des Reisedienstes Schäfer.

Am frühen Nachmittag war das erste Ziel, der Vogtsbauernhof, ein Schwarzwälder Freilichtmuseum erreicht. Dieses Freilicht-

museum umfasst auf 5,5 ha Fläche u.a. sechs voll eingerichtete Schwarzwälder Eindachhöfe sowie ein Tagelöhnerhaus, zahlreiche Nebengebäude, traditionelle Viehhaltung alter Haustierrassen sowie zahlreiche thematische Ausstellungen. Der Vogtsbauernhof ist das einzige Museum, das die ländliche Kulturgeschichte des gesamten Schwarzwalds erlebbar macht.

Anschließend wurde das Hotel angesteuert. Nachdem die Zimmer bezogen waren, erwartete die Gäste nun, wie an jedem Abend, ein leckeres 4-Gänge Menü, das vom Team des Hotels mit viel Liebe angerichtet wurde.



Nach einem umfangreichen Frühstücksbüffet und der täglichen Andacht, die von Pfarrer Seng gehalten wurde, fuhr man am Dienstag nach Triberg. Dort befinden sich die größten Wasserfälle Deutschlands und boten ein eindrucksvolles Panorama. In der traditionellen Schwarzwaldgemeinde befindet sich auch die größte Kuckucksuhr der Welt, deren Innenleben besichtigt werden kann und die von der Reisegruppe aus dem Schlitzerland ebenfalls besucht wurde. Für den Abend im Hotel hatte Britta Seng ihre Gitarre mitgebracht und die Reisegruppe sang voller Freude gemeinsam viele beliebte und bekannte Volks- und Heimatlieder. Der Mittwoch stand im Zeichen der Stadt Bräunlingen. Allerlei Wissenswertes zu Geschichte und Gegenwart dieser kleinen Schwarzwald-Gemeinde erzählten zwei Stadtführer. Dabei erläuterten sie unter anderem, dass eine der größten Kartonagenfabriken Deutsch-

lands in Bräunlingen ihren Sitz hat, die kräftig Gewerbesteuer-einnahmen in die Stadtkassen spült. Am Mittwochnachmittag wurde die ortsansässige Bräunlinger „Löwen-Brauerei“ besucht. In diesem kleinen Familienbetrieb, der über sieben Mitarbeiter verfügt, konnten die Produktionsstätten besichtigt werden und die Zutaten für Bier ebenso probiert werden wie schließlich auch die guten Endprodukte. Der Mittwoch endete mit einem kurzweiligen Bierabend, den Gästeführerin Elisabeth Reiner im Hotel „Lindenhof“ gestaltete. Schließlich ging es am Donnerstag in die Schweiz. Dort wurde zunächst der bekannte Rheinfall bei Schaffhausen besucht, um anschließend in die malerische Stadt Stein am Rhein zu fahren und sich vom Flair dieser wunderschönen Altstadt mit ihren liebevoll bemalten Häusern verzaubern zu lassen. Nachdem das Wetter in der bisherigen Woche eher wechselhaft war, stellte sich



am Freitag der Sommer ein und bot so das passende Wetter für einen Besuch der Blumeninsel Mainau im Bodensee. Das Schmetterlingshaus, die Rosengärten, die liebevoll gestalteten Anlagen boten viel Sehenswertes für Augen und Sinne, das auch der Seele gut tat.

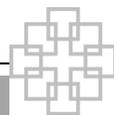
Am Samstag hieß es dann schon wieder Abschied nehmen. Nach dem Frühstück dankte Pfarrer Seng im Namen der Reisegruppe dem Team des Hotel „Lindenhof“.

Bevor der Bus ins Schlitzerland fuhr, wurde ein Zwischenstopp in Waldenbuch eingelegt und der Werksverkauf der Ritter-

Sport-Werke besucht, wo zahlreiche Mitbringsel für die Daheimgebliebenen erworben wurden. Später wurde dann noch die württembergische Kurstadt Bad-Mergentheim, mit ihren herrlichen Kur- und Parkanlagen besucht.

Zum Abschluss dankten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Pfarrer Jürgen Seng und seiner Frau Britta für die Durchführung und die Organisation der Gemeindefreizeit. Gegen 19.00 Uhr waren alle wieder zu Hause - schöne und interessante Tage waren vorüber.





Deam Poarr si Sidd

Liebe Leserinnen und Leser,
in diesem Sommer ist nun passiert, worauf ich mich schon länger eingestellt hatte: Ich wurde gebeten eine Beerdigung durchzuführen, und habe dies abgesagt, da der Verstorbene schon seit langen Jahren aus der Kirche ausgetreten war. Dies betraf in diesem Fall die Kirchengemeinde Schlitz, aber ich würde bei einem derartigen Fall in unsren Dörfern und Gemeinden ebenso entscheiden.

Es ist in die eigene Verantwortlichkeit von Pfarrerinnen und Pfarrern gestellt, ob sie

Ausgetretene beerdigen oder nicht. Für mich steht schon lange fest, dass ich das nicht tue - auch aus Respekt vor der Entscheidung des oder der Betroffenen, auf die Mitgliedschaft in der Kirche zu verzichten.

Für unsere Gemeinden haben wir festgelegt, dass im Sterbefall und bei der Bestattung Ausgetretener die Glocken nicht geläutet werden und die Kirchenräume für die Trauerfeiern nicht zur Verfügung stehen, da ist es nur konsequent keine öffentliche, kirchliche Bestattungsfeier durchzuführen.



Deutscher Evangelischer
Kirchentag Berlin – Wittenberg
24. – 28. Mai 2017



Gedanken zur Dankbarkeit

Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch.

1 Thessalonicher 5, 16-18

Eine Schale Dankbarkeit

Ein Tag voller Leben – schon früh am Morgen haben wir uns mit dem Fahrrad auf den Weg gemacht: sattgrüne Wiesen, ein herrlicher Duft von Gras, Störche stolzieren, der Wald empfängt uns mit seiner wohltuenden Stille, ein Hase hoppelt vor uns auf dem Weg, ein Reh wechselt die Seite. Alles ist herrlich friedlich. Die Sonne scheint uns ins Gesicht, der kühlende Fahrtwind streichelt auf der Haut, die rasante Abfahrt erzählt vom Fliegen und der Freiheit. Wie dankbar bin ich, einen solchen Tag zu erleben! Ich möchte ihn festhalten, in eine schöne Schachtel verpacken, um ab und an hineinschauen zu können, wenn es draußen und drinnen trist ist,

wenn ich traurig bin, wenn es regnet.

Ich nehme mir fest vor, diesen Tag nicht zu vergessen. Schnell schreibe ich wenigstens noch eine Notiz auf einen kleinen Zettel:

„10. Mai: Fahrradtour im Wald, ein herrliches Gefühl!“

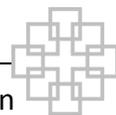
Der Zettel bleibt wo er ist: mitten auf meinem Schreibtisch. Wenn ich Unterlagen wegräume, liegt er da und lacht mich an. Nach ein paar Tagen fällt er beim Aufräumen auf den Boden, da lege ich ihn in eine Schale auf der Fensterbank.

Von nun an finde ich in dieser Schale immer wieder Platz für meine Freude und meine Dankbarkeit:

„29. Mai: Einen wundervollen Geburtstag mit meinen Lieben gefeiert!“

„20. Juni: Mit der ganzen Familie, anlässlich des 80. Geburtstages meines Vaters, die Bad Hersfelder Festspiele besucht.“

„3. Juli: Den 92. Geburtstag meiner Schwiegermutter gefeiert!“



„31. Juli: Unsere Freunde Delia und Thomas bringen eine gesunde Tochter zur Welt.“

„21. August: Grillabend zusammen mit unseren erwachsenen Söhnen“

Am Ende des Jahres ist die Schale mit kleinen Zetteln gefüllt. Ich sitze, nehme sie nacheinander heraus und spüre ihnen nach:

„28. Juli: Am Abend Fahrradtour – es riecht nach Sommer.“

Schon ist der Ausflug wieder präsent, die Stimmung der lauen Sommernacht gegenwärtig.

Am Ende des Jahres bleibt die Dankbarkeit.



Wikipedia definiert Dankbarkeit als ein positives Gefühl oder eine Haltung in Anerkennung einer materiellen oder immate-

riellen Zuwendung, die man erhalten hat oder erhalten wird. Man kann dem Göttlichen, den Menschen oder sogar dem Sein gegenüber dankbar sein, oder allen zugleich. Geschichtlich gesehen stand und steht die Erfahrung der Dankbarkeit im Blickpunkt einiger Weltreligionen.

Das systematische Studium der Dankbarkeit begann innerhalb der Psychologie erst um das Jahr 2000, vielleicht weil sie sich traditionell eher mit dem Verständnis negativer als mit dem angenehmer Emotionen befasst. Aber seit der Entstehung der positiven Psychologie befindet sich Dankbarkeit im Mainstream psychologischer Forschung.

Das Studium des Zusammenhangs zwischen Spiritualität und Dankbarkeit ist in letzter Zeit üblich geworden. Wenn auch diese beiden Charakteristika sicher nicht voneinander abhängig sind, so haben doch Untersuchungen festgestellt, dass Spiritualität die Fähigkeit zur Dankbarkeit erhöhen kann; daher zeigen die Menschen, die regelmäßig Gottesdienste besu-



chen oder sich anderweitig religiös engagieren, wahrscheinlich in all ihren Lebenssituationen größere Dankbarkeit. In christlichen, buddhistischen, moslemischen, jüdischen und hinduistischen Traditionen wird die Dankbarkeit als wertvolle menschliche Neigung gesehen. Anbetung mit Dankbarkeit gegenüber Gott ist ein Thema, das all diesen Religionen gemeinsam ist; daher durchzieht der Begriff der Dankbarkeit religiöse Texte, Lehrinhalte und Traditionen.

Wenn also Dankbarkeit, wie viele Studien zeigen, den Stress reduziert, uns stärkt, dazu verhilft, dass wir uns besser fühlen, Depressionen lindern kann, und das alles langanhaltend, wäre es vielleicht an der Zeit zu üben, dankbar zu sein? Focus online hat hier eine schöne Übung veröffentlicht: „Gute Laune und Dankbarkeit gehen Hand in Hand. Machen Sie jeden Tag, gleichgültig in welcher Stim-

mung Sie gerade sind, folgende kleine Übung: Zählen Sie an Ihren Fingern fünf Dinge ab, für die Sie dankbar sind. Das kann der erste Sonnenstrahl nach einem Regentag sein, die Tatsache, dass heute kein Stau war, dass der Zahnarzt nichts zum Bohren gefunden hat – egal, was Ihnen in den Sinn kommt. Wichtig ist, dass Sie die Dankbarkeit fühlen – und dass Sie jeden Tag neue Gründe finden. Keine Angst, die Argumente werden Ihnen nicht ausgehen! Diese Übung wird – langfristig betrachtet – potenzielle Miesepetrigkeit effektiv verscheuchen.“

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.

Psalm 139, 14

Ein Beitrag von Claudia Trabes, Pfordt



ES GEHT UM DIE LIEBE – ZU GOTT, ZU SICH SELBST UND DEN NÄCHSTEN

Was will der christliche Glaube – kurz und konkret? Passen die Grundaussagen der Bibel auf einen Bierdeckel? Die Impulspost der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) im Herbst 2016 wagt den Versuch, die 30.422 Verse der Bibel in drei Sätzen zusammenzufassen. Ein bärtiger Typ in einer Bar will wissen: „Worüber reden wir eigentlich?“ Die Antworten sind die von Jesus: „1. Liebe Gott. 2. Liebe Dich selbst. 3. Liebe die Anderen.“

Damit bringt die Impulspost die biblische Kernaussage auf einen Bierdeckel. Anfang Oktober kommt dieser per Brief in alle evangelischen Haushalte. Das Begleitschreiben erläutert die drei Kernsätze der Bibel weiter. Mit diesen Sätzen antwortet Jesus auf die Frage nach dem „höchsten Gebot“ (Matthäusevangelium Kapitel 22,34 ff).

Jesus zitiert dabei zentrale Aussagen des Alten Testaments: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt“, (5. Mose 6,5) und „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (3. Mose 19,18). Dann fasst er zusammen: „In diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.“ [Matthäus 22,40]

Das zentrale grafische Motiv der Impulspostaktion fragt provokant in goldenen Buchstaben: „Die Bibel auf einem Bierdeckel?“ Gold ist die Symbolfarbe der Bibel. Sie betont den besonderen Wert des Heiligen Buches.

Mit der Impulspost will die EKHN Glaubensimpulse geben. Sie regt an, über das Wesentliche ins Gespräch zu kommen – ob zuhause oder in einer Kneipe. Dabei stellt die Impulspost die Bibel nicht als Gesetzbuch oder Gebrauchsanweisung für richtiges Verhalten dar. Vielmehr lädt die Aktion zur persönlichen Suche nach Gott und zum gemeinsamen Nachdenken darüber ein, was mit den Begriffen „Gottesliebe“, „Selbstliebe“ und „Nächstenliebe“ konkret gemeint ist und wie man sie im Alltag leben kann.

Sebastian von Gehren
Öffentlichkeitsarbeit der EKHN



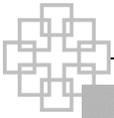
— Jesus bringt es auf den Punkt*: —

- 1. Liebe Gott.**
[Vielleicht erst mal kennenlernen?]
- 2. Liebe Dich selbst.**
[Egal, was dein Spiegel heute sagt.]
- 3. Liebe die Anderen.**
[Koste es, was es wolle?]

— Reden wir drüber. —

*Jesus wird gefragt, worauf es wirklich ankommt. Seine Antwort und mehr zu dieser Aktion: BIBEL-AUF-BIERDECKEL.DE
Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

BIBEL-AUF-BIERDECKEL.DE



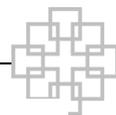
Der reiche Kornbauer

*Jesus in einem Gleichnis
an seine Jünger,
Lukas 12,16–21*



„Es war ein reicher Mensch, dessen Feld hatte gut getragen. Und er dachte bei sich selbst und sprach: ‚Was soll ich tun? Ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammle.‘ Und sprach: ‚Das will ich tun: ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen, und will darin sammeln all mein Korn und meine Vorräte und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut!‘ Aber Gott sprach zu ihm: ‚Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast?‘

**So geht es dem, der sich
Schätze sammelt
und ist nicht reich bei Gott.“**



Margot Käßmann,
evangelische Theolo-
gin, Botschafterin für
das Reformations-
jubiläum 2017

Die Zuwanderung und das Reformationsjahr 2017

EUROPA, DEINE FLÜCHTLINGE

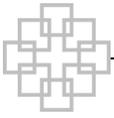
Schon Abraham und Sara in der Bibel sind Wirtschaftsflüchtlinge, eine Hungersnot treibt sie zum Aufbruch in ein fremdes Land. Das Matthäusevangelium erzählt, dass Josef mit Maria und dem Kind nach Ägypten flieht, um dem Diktator Herodes zu entkommen. Menschen, die aufbrechen, wollen eine Zukunft finden für sich und ihre Kinder. Im Alptraum des syrischen Bürgerkrieges, im Unrecht, das in Eritrea zu sehen ist, in der Angst, die in Afghanistan umgeht – wer würde da nicht versuchen, zu entkommen? Furchtbar ist, dass die europäischen Staaten inzwischen alles versuchen, um Menschen an der Flucht zu hindern. Früher wurde die DDR Diktatur genannt, weil sie die Reisefreiheit massiv eingeschränkt hat. Heute wollen viele die Reisefreiheit anderer einschränken. Globalisierung aber ist keine Einbahnstraße. Es kann keine Globalisierung nur für Güter und Waren oder für die Reichen geben, die rund um die Welt reisen. Wenn Globalisierung, dann für alle.

Das Christentum ist eine globalisierte Bewegung. Wir sehen uns als Volk aus allen Völkern,

nicht nur als eines von Glaubensgeschwistern. Fremdlinge zu schützen ist biblisches Gebot. Politik und Gesellschaft stehen vor einer gewaltigen Herausforderung. Kirchengemeinden und auch einzelne Christinnen und Christen engagieren sich für die Menschen, die in unser Land kommen.

Für die Weltausstellung in der Stadt Wittenberg zum Reformationsjubiläum 2017 soll mindestens ein Flüchtlingsboot vom Mittelmeer zum Schwanenteich in der Stadt gebracht werden. Eines jener vielen Boote, in denen sich das Schicksal von Menschen entschied. Es ist unverzichtbar, dass mitten in den Reformationsfeierlichkeiten die Probleme der Welt präsent sind. Davon waren schon die Reformatoren überzeugt: Der Glaube wird nicht abgeschlossen im Kloster oder ausschließlich im Gottesdienst gelebt, sondern mitten im Alltag der Welt.

**Informationen zu den „Toren der Freiheit“
auf der Weltausstellung in Wittenberg
unter www.r2017.org**



Engel der Erinnerung

Loslassen –
was vergangen ist,
dem Engel anvertrauen,
der die Erinnerung hütet.

Er trägt das, was war,
voraus und empor;
er hält lebendig,
was ich vergesse.

Unsere Namen schreibt er
ins Buch des Lebens
und bewahrt das,
was uns ausmacht,
bei sich.

Tina Willms

Foto: epd bild



Was will uns das Erntedankfest heute sagen ...

... in einer Zeit, in der viele Landwirte eine bittere Bilanz ziehen und viele bäuerliche Betriebe aufgegeben werden, weil es nicht gereicht hat?

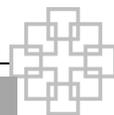
Was will es uns sagen in einer Welt, in der drei Viertel der Menschheit nicht haben, was sie zum Leben brauchen?

Was will es uns sagen in einer Zeit, in der Lebensmittelskandale unser Vertrauen in das erschüttern, was auf unserem Tisch steht?

Was will es uns sagen in einer Zeit, in der wir trotz der vorhandenen Überfülle bei uns in vielerlei Hinsicht ein armes Land sind?

Wir haben Grund zu danken – aber in unserem Danken sollen wir uns unsere Nachdenklichkeit bewahren, darüber, wo es denn hingehen soll mit uns.

Maik Dietrich-Gibhardt



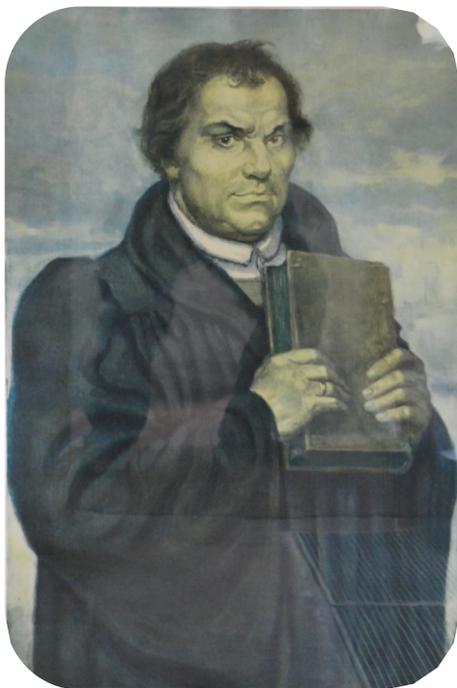
„Luther in Hemmen“

In früheren Jahren hing der Nachdruck eines Gemäldes, das den Reformator Martin Luther zeigt, in der Hemmener Kirche. Erzählungen zufolge, soll es bei einer Beerdigung von der Wand gefallen und einem Gemeindeglied auf den Kopf gefallen sein, worauf es aus der Kirche entfernt und hinter der Orgel abgestellt wurde. Dort fristete es sein Dasein, bis es von unserer Küsterin Marlies Klein aus seinem Gefängnis befreit wurde. Herbert Hahn aus Hemmen hat den Rahmen des Bildes restauriert. Passend zum Reformationsjubiläum hat der Druck nun wieder seinen Platz in der Hemmener Kirche gefunden.

Gemalt wurde das Original von Karl Bauer, der am 7. Juli 1868 in Stuttgart geboren wurde und am 6. Mai 1942 in München verstarb. Als Maler spezialisierte Bauer sich auf Lutherporträts, außerdem malte er zahlreiche Portraits bekannter Per-

sönlichkeiten.

Das Bild zeigt den Reformator in einer eher unbekanntem Pose, mit einem leichten Lächeln auf den Lippen, die heilige Schrift mit beiden Händen haltend und ohne Kopfbedeckung. Wir freuen uns, dass Martin Luther nun wieder seinen Platz in Hemmen gefunden hat und sagen ein herzliches Dankeschön an alle, die dafür Sorge getragen haben.





Zum Schmunzeln

Der perfekte Pfarrer predigt genau zehn Minuten. Er verdammt die Sünde rundum, tut dabei aber niemandem weh. Er arbeitet von acht Uhr morgens bis Mitternacht, und das sieben Tage die Woche.



erreichbar, für jeden, der ihn gerade braucht.

Der perfekte Pfarrer hat immer Zeit für den Kirchenvorstand und seine Probleme. Er besucht viele Tagungen zu seiner Weiterbildung, ist

Der perfekte Pfarrer hat stets für alle seine Gemeindemitglieder Zeit, nur für sich selbst und seine Familie braucht er keine.

Der perfekte Pfarrer darf gute Ratschläge geben, aber er darf nichts und niemanden kritisieren. Er ist 29 Jahre alt, aber mindestens 49 an Erfahrung. Er hat ein brennendes Verlangen, mit Teenagern zusammen zu arbeiten. Er verbringt die meiste Zeit mit älteren Menschen.

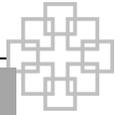
Der perfekte Pfarrer lächelt ständig mit einem ernstem Gesicht, denn er hat einen gut entwickelten Sinn für Humor, der durch nichts erschüttert werden kann. Eigene Sorgen und Probleme kennt er nicht. Er macht täglich ein Dutzend Hausbesuche und ist immer in seinem Büro

aber immer zu Hause. Er interessiert sich für alle Vereine und Organisationen am Ort, stimmt mit der politischen Meinung jedes seiner Gemeindemitglieder überein und ist regelmäßig in jedem Gemeindekreis, bei jedem Geburtstag und jedem Krankenzimmer anwesend. Er selbst ist niemals krank.

Der perfekte Pfarrer hat immer gute Ideen für alle Gelegenheiten. Er weiß alles, er kennt alles, er macht alles, und er wird dabei niemals müde und hört niemals auf.

Der perfekte Pfarrer wohnt immer in der Nachbargemeinde.

Aus: Klaus Dieter Härtel - Da lacht der Wetterhahn, Agentur des Rauhen Hauses, Hamburg 2007.



Aus den Kirchenbüchern

Aus Gründen des Datenschutzes werden diese Angaben nicht in der Onlineausgabe unseres Gemeindebriefes veröffentlicht.





Mitteilungen

Sollten Sie im Jahr 2017 im Rahmen einer Festveranstaltung wünschen, dass dort Gottesdienste gefeiert werden, so teilen Sie diesen Termin bitte bis zum 30. Dezember 2016 im Pfarramt mit, damit er in die Jahresplanung aufgenommen werden kann.

Einmal im Gemeindebrief veröffentlichte Gottesdiensttermine können nicht mehr verändert oder verlegt werden.

Für die Feiern der Goldenen Konfirmation haben wir für Hartershausen den Pfingstmontag, 05. Juni 2017 vorgesehen. Die Golde-

ne Konfirmation für die ehemalige Pfarrei Hutzdorf wird in 2017 in Hutzdorf stattfinden und ist mit dem dort zuständigen Pfarrer zu vereinbaren.

Falls weitere Jubiläumskonfirmationen (Silberne, Diamantene, Eiserne, Gnaden oder Kronjuwelen Konfirmation) gewünscht werden, so steht dafür Sonntag, der 14. Mai 2017 für beide Gemeinden als Termin zur Verfügung.

Werden also Jubiläumskonfirmationen gewünscht, bitten wir ebenfalls um Kontaktaufnahme bis zum 30. Dezember 2016

Konfirmation	Termin
2017	23. April
2018	08. April
2019	28. April

Ende der Sommerzeit

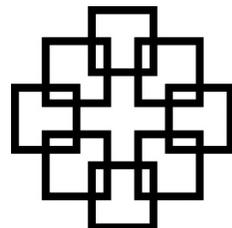


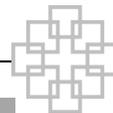
Am 30. Oktober 2016:

Uhren von drei auf zwei Uhr zurückstellen!

Impressum:

Ev. Kirchengemeinden Hartershausen und Frauombach
 Großenlüderer Weg 2, 36110 Hartershausen
 Herausgegeben im Auftrag der Kirchenvorstände von
 Pfarrer Jürgen Seng (verantw.), Mitarbeit: Claudia Trabes
 Bildernachweis: www.gemeindebrief.de und privat.
 Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß-Oessingen
 Auflage: 560 Stück; Redaktionsschluss: 16.09.2016





Wichtige Anschriften

Pfarramt:

Pfarrer Jürgen Seng,
Großenlüderer Weg 2
36110 Hartershausen
Tel.: 06642 229, Fax: 405412
pfarramt.hartershausen@web.de
www.kirchspiel-hartershausen.de

Gemeindebüro:

Donnerstags von 16.30 bis 18.00
Uhr, unter Tel.: 06642 229
Melanie Klein, Im Hirtfeld 4,
Hartershausen

Stellvertretende Vorsitzende der Kirchenvorstände:

Heike Lucas, An der Eiche 1, Frau-
rombach
Andrea Schmidt, Am Schlitzer
Garten 4, Pfordt

Küster:

Elfriede Eurich, Brückenweg 4,
Üllershausen, Tel.: 919307
Erna Hahndl, An der Bach 1,
Fraurombach, Tel.: 5493
Marlies Klein, Am Kalk 8,
Hemmen, Tel.: 9188970
Annemarie Trabes, Raiffeisenstra-
ße 3, Pfordt, Tel.: 5548 + 6704

Hartershausen: Nach wie vor zu
besetzen!

Organisten:

Holger Eurich, Brückenweg 4,
Üllershausen, Tel.: 919305
Stephanie Muhl, Seeburgstr. 31,
Üllershausen, Tel.: 1047
Britta Seng, Großenlüderer Weg
2, Hartershausen, Tel.: 229

Joachim Weitzdörfer, An der Ei-
che 6, Fraurombach, Tel.: 40088

Hausmeisterin Gemeindehaus:

Christel Sippel, Großenlüderer
Weg 8, Hartershausen, Tel.: 5853

Leiterin des Posaunenchores:

Hannah Stubinitzky, Zum
Dorfblick 6, Langenschwarz, Tel.:
06653 919239

Ev. Dekanat Vogelsberg

Hintergasse 2, 36341 Lauterbach
Tel.: 06641 645493, Fax: 645495,
www.vogelsberg-evangelisch.de

Ev. Propstei Oberhessen

Lonystraße 13, 35390 Gießen
Tel: 0641 7949610, Fax: 7949619,
www.oberhessen.ekhn.org

EKHN

Paulusplatz 1, 64285 Darmstadt
Tel.: 06151 4050, Fax: 405440,
www.ekhn.de

A large, lit white candle stands in the center, featuring a red cross with a white circle in the center, a red 'A' above it, and a red 'Ω' below it. The year '2015' is printed in red at the bottom of the candle. The candle is surrounded by several smaller lit white candles, each with a red 'A' and a red 'Ω'. The candles are on a white tablecloth, and a red rose is visible in the foreground. The background is dark.

ZUM EWIGKEITSSONNTAG
Die Schritte setzen
ins Hoffungsland
wo einer die kargen Streifen
mit Liebe bepflanzt
und die Grenzen sprengt
durch lebendiges Wort.
Wo aus den Tränen
Blüten sprießen
und der Schmerz
sich wandelt
zum Freudenruf.
Wo ein Haus gebaut ist
aus Licht, in dem die Türen
weit offen stehen und er
uns umkleidet mit Leben.

Tina Willms